



GEW-Online-Umfrage zu „Inklusion“ und zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (BRK)

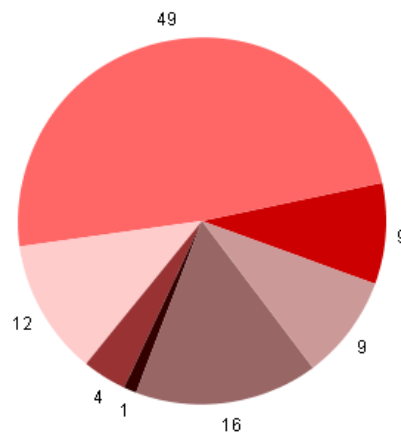
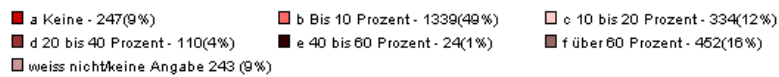
Die Einstellung der Befragten zum Thema Inklusion ist verhalten positiv. Dennoch sehen sie die Umsetzung sehr skeptisch. Viele würden mehr für die Inklusion tun, dafür müssten jedoch die Rahmenbedingungen stimmen und das tun sie derzeit laut ihren Angaben mehrheitlich nicht. Das Bewusstsein für eine individuelle Förderung hat sich mittlerweile durchgesetzt, allerdings empfinden die Befragten die damit verbundene Belastung, vor allem, was den Zeitaufwand anbelangt, als sehr hoch.

- Der tatsächliche Förderbedarf wird weitaus höher eingeschätzt als der offizielle bzw. diagnostizierte.
Die Hälfte der Befragten gibt die Quote der Lernenden mit sonderpädagogischem Förderbedarf mit „bis zu zehn Prozent“ an. Befragt nach dem tatsächlichen Förderbedarf geben nur noch 15 Prozent der Lehrenden diese Antwort. (Seite 2)
- Die Lehrenden benennen klar, was ihre Einrichtung braucht um die BRK umzusetzen und mit der Vielfalt der Lernenden umzugehen.
Ganz oben stehen: Zusätzliches Personal, mehr Zeit, kleinere Klassen, die bautechnischen Voraussetzungen, fundierte Konzepte, spezielle Unterrichtsmaterialien und Fortbildung. (S. 6 ff)
- Unter den Lehrenden herrscht eine große Skepsis, was die Umsetzung der BRK betrifft.
Auch wenn insgesamt eine mehrheitlich positive Grundhalten gegenüber Inklusion auszumachen ist: 80 Prozent der Lehrenden sind sehr oder eher skeptisch, wenn sie die Perspektiven der Umsetzung einschätzen sollen. (Seite 3)
- In allen Bundesländern herrscht eine große Unkenntnis über die ministeriellen Pläne zur Umsetzung der BRK. Zwei Drittel beklagen zu wenig Fortbildung.
Die Befragten sind in der überwiegenden Mehrheit nicht darüber informiert, was und wie der Träger, das Kultusministerium oder das Bundesland insgesamt für die Inklusion tun möchte. 40 Prozent der Befragten glauben, dass ihre Landesregierung in Sachen Umsetzung der BRK lediglich Begriffskosmetik betreibe. (Seite 4 f)

Offizieller und tatsächlicher Förderbedarf¹

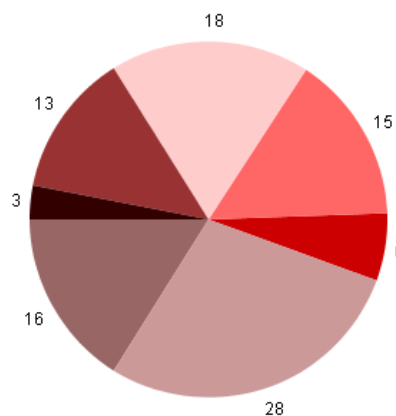
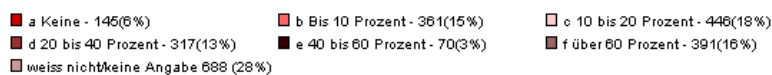
Anteil der Lernenden mit „offiziell“ sonderpädagogischem Förderbedarf

Bitte schätzen Sie den Anteil der Lernenden an Ihrer Einrichtung mit offiziellem bzw. diagnostiziertem sonderpädagogischem Förderbedarf bzw. mit einer Behinderung ein. Total Probanden: 2749



Einschätzung des tatsächlichen sonderpädagogische Förderbedarfs

Falls Sie den Anteil der Lernenden, die besonderer Förderung bedürfen, für höher halten als in Frage 12 angegeben, schätzen Sie bitte deren gesamten Anteil (inkl. der Lernenden mit offiziellem sonderpädagogischem Förderbedarf bzw. einer Behinderung). Total Probanden: 2418



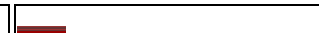
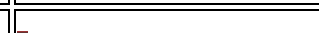


¹ Frage 12 und 13 der GEW-Umfrage Inklusion

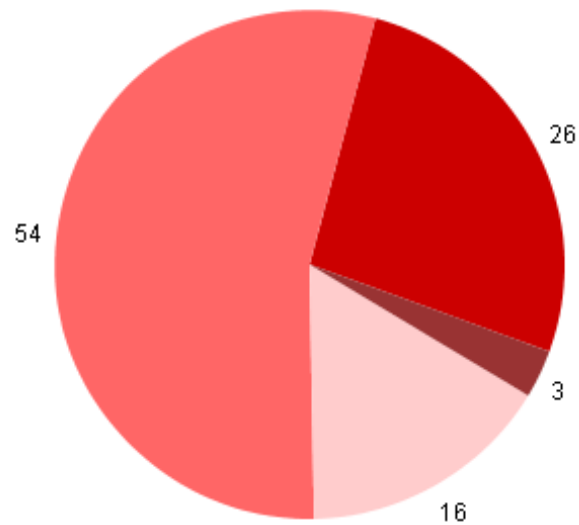
Skepsis bezüglich der Umsetzung Inklusion²

Sind Sie persönlich skeptisch, was die Umsetzung von Inklusion betrifft?

Total Probanden: 2420

→	641	(26%)		sehr
→	1307	(54%)		eher ja
→	389	(16%)		eher weniger
→	83	(3%)		gar nicht

■ a sehr - 641(26%) ■ b eher ja - 1307(54%) ■ c eher weniger - 389(16%) ■ d gar nicht - 83(3%)



² Frage 20 der GEW-Umfrage Inklusion






Zur Umsetzung der BRK in den Bundesländern³

In Bezug auf die Inklusion und die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention als Thema in Ihrem Bundesland, inwieweit treffen folgende Aussagen für Sie zu?

	trifft völlig zu	trifft eher zu	trifft weniger zu	trifft überhaupt nicht zu	weiß nicht	
Das Kultusministerium meines Bundeslands hat Aktivitäten zur Umsetzung der UN-BRK im Schulbereich angekündigt.	419 18% ■	624 26.8% ■■	234 10% ■	120 5.2%	932 40% ■■■	Total: 2329 x: 3.22, std: 1.61
In meinem Bundesland laufen bereits Aktivitäten zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention im Schulbereich.	333 14.3% ■	562 24.1% ■■	376 16.1% ■	128 5.5%	935 40.1% ■■■	Total: 2334 x: 3.33, std: 1.54
Mein Bundesland hat Aktivitäten zur Umsetzung der UN-Behindertenkonvention für den gesamten Bildungsbereich angekündigt.	200 8.6% ■	446 19.1% ■■	294 12.6% ■	181 7.8%	1210 51.9% ■■■	Total: 2331 x: 3.75, std: 1.46
Mein Bundesland hat auch für die Bereiche Jugend, Soziales und Arbeit Aktivitäten zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention angekündigt.	92 4%	286 12.4% ■■	295 12.7% ■	153 6.6%	1489 64.3% ■■■	Total: 2315 x: 4.15, std: 1.26
Ich fühle mich gut darüber informiert, was meine Landesregierung im Hinblick auf die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention plant.	55 2.3%	182 7.8% ■	715 30.5% ■■■	1105 47.2% ■■■	286 12.2% ■	Total: 2343 x: 3.59, std: 0.88
Ich weiß von zahlreichen Fortbildungsangeboten für das pädagogische Personal, die auf die Umsetzung der UN-BRK vorbereiten.	49 2.1%	183 7.8% ■	570 24.4% ■■	1135 48.6% ■■■	398 17% ■	Total: 2335 x: 3.71, std: 0.91
Das Kultusministerium bzw. das staatliche Fortbildungsinstitut macht gute Angebote in der Lehrerfortbildung zur individuellen Förderung bzw. zum Umgang mit Heterogenität.	35 1.5%	197 8.5% ■	685 29.5% ■■	563 24.2% ■■	845 36.3% ■■	Total: 2325 x: 3.85, std: 1.05
Meine Landesregierung betreibt in Sachen Umsetzung der Behindertenrechtskonvention lediglich Begriffs-kosmetik.	280 12% ■	650 27.9% ■■	227 9.8% ■	90 3.9%	1079 46.4% ■■■	Total: 2326 x: 3.45, std: 1.57




































³ Frage 21 der GEW-Umfrage Inklusion

Ausgewählte Ergebnisse der GEW-Mitgliederbefragung Inklusion August 2010
– im Auftrag der Max-Traeger-Stiftung -





















Die Zielsetzung, Pläne und Maßnahmen meines Kultusministeriums zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention finde ich zielführend und gut.	26 1.1% 	148 6.4% 	497 21.4% 	593 25.5% 	1062 45.7% 	Total: 2326 x: 4.08, std: 1.01
--	--	---	---	--	---	---

Frage 15 (Tabellenfrage): unternommene Maßnahmen zur Förderung

Bitte teilen Sie uns mit, in welchem Maße Sie persönlich Aktivitäten unternehmen, um Kinder mit besonderen Bedürfnissen zu fördern.











	regelmäßig	manchmal	eher selten	nie	für meine Einrichtung nicht relevant	
Ich gebe den Lernenden eine Rückmeldung über Fehler, und zwar in der Form, dass sie meine Kritik annehmen können und aus dem Fehler wirklich etwas lernen.	1802 71.2% 	506 20% 	76 3% 	6 0.2% 	141 5.6% 	Total: 2531 x: 1.49, std: 1
Ich ermutige die Lernenden zu persönlichen Höchstleistungen.	1393 54.9% 	800 31.5% 	189 7.5% 	16 0.6% 	138 5.4% 	Total: 2536 x: 1.7, std: 1.02
Ich überprüfe, ob die Lernenden mitkommen.	1961 77.6% 	377 14.9% 	55 2.2% 	7 0.3% 	126 5% 	Total: 2526 x: 1.4, std: 0.95
Ich dokumentiere den Lernfortschritt aller Kinder/Jugendlichen/Lernenden.	1036 41% 	722 28.6% 	495 19.6% 	109 4.3% 	163 6.5% 	Total: 2525 x: 2.07, std: 1.16
Ich lege viel Wert darauf, der Heterogenität und Individualität der Lernenden gerecht zu werden.	1516 60.3% 	715 28.4% 	167 6.6% 	11 0.4% 	106 4.2% 	Total: 2515 x: 1.6, std: 0.95
In meinen Lerngruppen / in meinem Unterricht setze ich unterschiedliches, differenziertes Material ein, mit dem ich das unterschiedliche Niveau der Lernenden Schüler und Schülerinnen berücksichtige.	1150 45.2% 	848 33.4% 	319 12.5% 	67 2.6% 	158 6.2% 	Total: 2542 x: 1.91, std: 1.11
Gemeinsam mit anderen KollegInnen (FachkollegInnen, Teams, KollegInnen aus Parallelklassen o.ä.) produziere ich Materialien für unterschiedliche Ni-	528 20.8% 	750 29.6% 	683 26.9% 	386 15.2% 	188 7.4% 	Total: 2535 x: 2.59, std: 1.19

Ausgewählte Ergebnisse der GEW-Mitgliederbefragung Inklusion August 2010
– im Auftrag der Max-Traeger-Stiftung -














































veaus.						
Gemeinsam mit einem/r oder mehreren anderen KollegInnen entwickle ich Maßnahmen, durch die wir bestimmten Lernenden, die wir gemeinsam unterrichten/betreuen, besonders helfen können.	810 32% 	815 32.2% 	498 19.7% 	242 9.6% 	165 6.5% 	Total: 2530 x: 2.26, std: 1.19
Ich bin mit den Lernenden regelmäßig im Dialog über deren Lernwege.	955 37.6% 	891 35.1% 	472 18.6% 	48 1.9% 	175 6.9% 	Total: 2541 x: 2.05, std: 1.12
Ich spreche mit Eltern von Kindern/Jugendlichen, um die ich mir Sorgen mache.	1688 66% 	495 19.4% 	144 5.6% 	36 1.4% 	194 7.6% 	Total: 2557 x: 1.65, std: 1.16
Ich führe mit meinen Lernenden Feedback-Gespräche.	981 38.5% 	991 38.9% 	363 14.3% 	53 2.1% 	158 6.2% 	Total: 2546 x: 1.99, std: 1.08

Frage 16 (Tabellenfrage): Rahmenbedingungen für die Förderung von Lernenden mit besonderen Bedürfnissen

Wie ist es um die Rahmenbedingungen und die Unterstützung in Ihrer Schule / Einrichtung bestellt, was die Förderung von Kindern/Jugendlichen mit besonderen Bedürfnissen betrifft?

	trifft völlig zu	trifft eher zu	trifft weniger zu	trifft überhaupt nicht zu	für meine Einrichtung nicht relevant	
Meine Einrichtung integriert bereits Kinder/Jugendliche/Erwachsene mit Behinderungen und Beeinträchtigungen und wir haben damit sehr gute Erfahrungen.	530 21.9% 	638 26.4% 	598 24.7% 	318 13.1% 	336 13.9% 	Total: 2420 x: 2.71 , std: 1.32
Meine Schule/Einrichtung hat ein abgestimmtes Konzept zur individuellen Förderung.	534 22% 	759 31.2% 	657 27% 	347 14.3% 	133 5.5% 	Total: 2430 x: 2.5, std: 1.14

Ausgewählte Ergebnisse der GEW-Mitgliederbefragung Inklusion August 2010
– im Auftrag der Max-Traeger-Stiftung -

Das Thema individuelle Förderung ist regelmäßig Gegenstand der Team-/Fach-/Lehrerkonferenzen.	568 24% 	753 31.8% 	652 27.5% 	275 11.6% 	123 5.2% 	Total: 2371 x: 2.42 , std: 1.13
Das Bewusstsein, dass alle Menschen mit Behinderungen oder Beeinträchtigungen das Recht auf Besuch an öffentlichen, regulären Einrichtungen (z.B. an einer Kindertagesstätte oder Regelschule) haben, ist weit verbreitet in meiner Einrichtung.	501 20.8% 	757 31.4% 	771 32% 	258 10.7% 	124 5.1% 	Total: 2411 x: 2.48 , std: 1.09
Die Eltern werden stark in die Förderung der Kinder/Jugendlichen/SchülerInnen einbezogen.	368 15.3% 	860 35.9% 	776 32.4% 	168 7% 	226 9.4% 	Total: 2398 x: 2.59 , std: 1.12
Unsere Einrichtung engagiert sich im Stadtteil für die Entwicklung eines besseren Zusammenlebens.	218 9.1% 	544 22.8% 	748 31.3% 	532 22.3% 	345 14.5% 	Total: 2387 x: 3.1, std: 1.18
Unsere Bildungseinrichtung kooperiert mit der Jugendhilfe, Sozialen Diensten u.a.	1052 43.8% 	780 32.4% 	332 13.8% 	101 4.2% 	139 5.8% 	Total: 2404 x: 1.96 , std: 1.12
An unserer Schule gibt es Schulsozialarbeit.	955 39.7% 	209 8.7% 	200 8.3% 	707 29.4% 	335 13.9% 	Total: 2406 x: 2.69 , std: 1.56
An unserer Einrichtung gibt es für besonders schwache oder beeinträchtigte LernerInnen Förderpläne.	925 38.7% 	564 23.6% 	408 17% 	273 11.4% 	223 9.3% 	Total: 2393 x: 2.29 , std: 1.33
Meine Einrichtung/Schule verfügt über die notwendigen Rahmenbedingungen, um Menschen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen im regulären Betrieb/Regelunterricht zu integrieren.	349 14.6% 	498 20.8% 	689 28.8% 	619 25.9% 	238 9.9% 	Total: 2393 x: 2.96, std: 1.2
An unserer Einrichtung gibt es für besonders begabte oder besonders schwache LernerInnen zusätzliche Angebote.	506 21.1% 	861 35.9% 	592 24.7% 	253 10.6% 	183 7.6% 	Total: 2395 x: 2.48, std: 1.16
An unserer Einrichtung gibt es für benachteiligte Menschen zusätzliches Personal (z.B. Berater. Mentoren. Berufsein-	342	455	530	825	251	Total: 2403 x:

Ausgewählte Ergebnisse der GEW-Mitgliederbefragung Inklusion August 2010
– im Auftrag der Max-Traeger-Stiftung -





































stiegsbegleiter u.ä.).	14.2% ■	18.9% ■	22.1% ■	34.3% ■■	10.4% ■	3.08, std: 1.23
Meine Einrichtung verfügt insgesamt über genügend personelle und finanzielle Ressourcen für spezielle oder individuelle Förderung.	134 5.6% ■	365 15.2% ■	718 29.9% ■■	1056 44% ■■■	128 5.3% ■	Total: 2401 x: 3.28, std: 0.97
Die Leitung meiner Einrichtung legt Wert darauf, dass in allen Fächern / Stufen auf die individuelle Förderung geachtet wird.	665 27.7% ■■	824 34.3% ■■	580 24.1% ■■	201 8.4% ■	133 5.5% ■	Total: 2403 x: 2.3, std: 1.12
Meine KollegInnen legen viel Wert darauf, der Heterogenität und Individualität der Lernenden gerecht zu werden.	537 22.4% ■■	1036 43.1% ■■	649 27% ■■	90 3.7% ■	89 3.7% ■	Total: 2401 x: 2.23, std: 0.96
Meine KollegInnen begreifen die Heterogenität der Lernenden eher als Chance denn als Schwierigkeit.	306 12.8% ■	783 32.7% ■■	958 39.9% ■■	252 10.5% ■	99 4.1% ■	Total: 2398 x: 2.61, std: 0.98
Meine KollegInnen setzen unterschiedliches, differenziertes Material ein, mit dem sie das unterschiedliche Niveau der Lernenden berücksichtigen.	478 20% ■	949 39.7% ■■	753 31.5% ■■	108 4.5% ■	104 4.3% ■	Total: 2392 x: 2.34, std: 0.99
Unsere Einrichtung hat KollegInnen mit sonderpädagogischer Qualifikation.	833 34.5% ■■	245 10.2% ■	302 12.5% ■	813 33.7% ■■	218 9% ■	Total: 2411 x: 2.73, std: 1.45
Unsere Einrichtung/Schule ist barrierefrei, also zugänglich für Lernende mit physischen Beeinträchtigungen verschiedener Art.	578 24% ■■	337 14% ■	349 14.5% ■■	997 41.4% ■■	148 6.1% ■	Total: 2409 x: 2.92, std: 1.32
Unsere Einrichtung/Schule sieht besondere (Sprach-)Fördermaßnahmen für Menschen mit Migrationshintergrund vor.	488 20.3% ■■	531 22.1% ■■	514 21.4% ■■	645 26.8% ■■	229 9.5% ■	Total: 2407 x: 2.83, std: 1.29

Frage 19 (Tabellenfrage): Haltungen und Meinungen zum Thema Inklusion und Heterogenität





























Bitte sagen Sie uns Ihre Haltung/Meinung zu folgenden Aussagen:

	trifft völlig zu	trifft eher zu	trifft weniger zu	trifft überhaupt	
--	------------------	----------------	-------------------	------------------	--

Ausgewählte Ergebnisse der GEW-Mitgliederbefragung Inklusion August 2010
– im Auftrag der Max-Traeger-Stiftung -

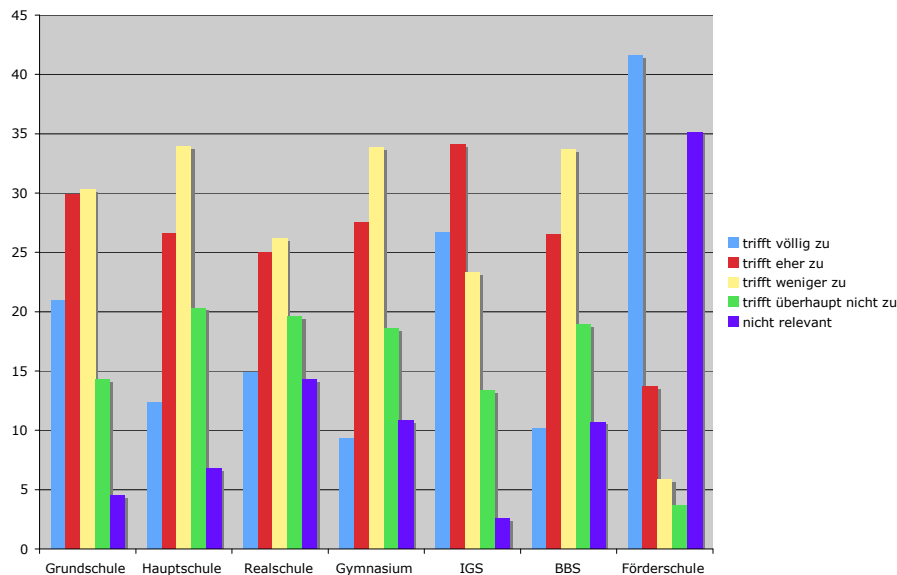
				nicht zu	
Ich habe von „Inklusion“ noch zu wenig gehört, als dass ich dazu Aussagen machen könnte.	172 7.1% 	562 23.3% 	815 33.7% 	868 35.9% 	Total: 2417 x: 2.98, std: 0.94
Ich halte Inklusion nur für eines dieser Modewörter, durch das sich nicht viel ändern wird.	210 8.9% 	609 25.7% 	851 36% 	696 29.4% 	Total: 2366 x: 2.86, std: 0.94
Ich weiß nicht, was eigentlich der Unterschied zwischen „Integration“ und „Inklusion“ ist.	224 9.4% 	390 16.3% 	632 26.5% 	1140 47.8% 	Total: 2386 x: 3.13, std: 1
Ich habe vor dieser Umfrage noch nichts von der UN-Behindertenrechtskonvention gehört.	301 12.6% 	216 9% 	396 16.6% 	1475 61.8% 	Total: 2388 x: 3.28, std: 1.07
Ich habe zwar vor dieser Umfrage von der UN-Behindertenrechtskonvention gehört, hätte aber nicht erklären können, was sie für das Schulwesen bedeutet.	218 9.2% 	421 17.8% 	565 23.9% 	1157 49% 	Total: 2361 x: 3.13, std: 1.01
Ich habe gute Kenntnis dessen, was die Behindertenrechtskonvention zum Thema Bildung sagt und spreche in meinem beruflichen Umfeld darüber.	397 16.6% 	580 24.3% 	851 35.6% 	561 23.5% 	Total: 2389 x: 2.66, std: 1.01
In meinem Kollegium/meiner Einrichtung sind der Begriff „Inklusion“ und die Notwendigkeit dieses Ziels sehr präsent.	267 11.2% 	513 21.5% 	930 39% 	674 28.3% 	Total: 2384 x: 2.84, std: 0.96
Kinder/Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf sind in speziellen Einrichtungen (z.B. Förderschulen) besser aufgehoben als in Regleinrichtungen/-schulen.	283 12.1% 	625 26.7% 	996 42.6% 	434 18.6% 	Total: 2338 x: 2.68, std: 0.91
Schwerst und mehrfach behinderte Kinder/Jugendliche/Lernende können in Regleinrichtungen nicht unterrichtet / betreut werden, weil keine medizinische Versorgung vorhanden ist.	625 26.8% 	908 39% 	548 23.5% 	248 10.6% 	Total: 2329 x: 2.18, std: 0.95
Ich bin dafür, dass alle Kinder/Jugendlichen/Lernenden in	1137	797	328	119	Total: 2381

Ausgewählte Ergebnisse der GEW-Mitgliederbefragung Inklusion August 2010
 – im Auftrag der Max-Traeger-Stiftung -

Regeleinrichtungen bzw. -schulen gemeinsam unterrichtet werden, wenn die Rahmenbedingungen stimmen und die KollegInnen entsprechend darauf vorbereitet sind.	47.8% 	33.5% 	13.8% 	5% 	x: 1.76, std: 0.87
Die Heterogenität der Lernenden senkt das allgemeine Leistungsniveau.	128 5.4% 	382 16.2% 	1011 42.9% 	835 35.4% 	Total: 2356 x: 3.08, std: 0.85
Die Heterogenität der Lernenden behindert hauptsächlich die Leistungsstarken.	122 5.2% 	362 15.4% 	960 40.8% 	910 38.7% 	Total: 2354 x: 3.13, std: 0.85
Ich persönlich fühle mich auf den Umgang mit der Heterogenität der Lernenden gut vorbereitet.	244 10.4% 	750 31.9% 	936 39.8% 	424 18% 	Total: 2354 x: 2.65, std: 0.89
Ich begreife die Heterogenität der Lernenden eher als Chance denn als Schwierigkeit.	659 28.1% 	1092 46.5% 	494 21% 	102 4.3% 	Total: 2347 x: 2.02, std: 0.82
Der Umgang mit Heterogenität an meiner Schule / meiner Einrichtung ist vorbildlich. Dies gilt für die Einrichtung / Schule an sich wie auch für den Unterricht. Nahezu alle KollegInnen leisten hier vorbildliche Arbeit.	189 8.2% 	679 29.4% 	923 40% 	518 22.4% 	Total: 2309 x: 2.77, std: 0.89
Ich fühle mich für die Lernenden mit besonderem Förderbedarf verantwortlich.	1016 43.5% 	919 39.3% 	283 12.1% 	120 5.1% 	Total: 2338 x: 1.79, std: 0.85

GEW Umfrage Inklusion - Schulformspezifische Auswertung

Meine Einrichtung integriert bereits Kinder/Jugendliche/Erwachsene mit Behinderungen und wir haben damit sehr gute Erfahrungen.						
Angaben in Prozent	trifft völlig zu	trifft eher zu	trifft weniger zu	trifft überhaupt nicht zu	nicht relevant	total Befragte
Grundschule	21,0	29,9	30,3	14,3	4,5	561
Hauptschule	12,4	26,6	33,9	20,3	6,8	177
Realschule	14,9	25,0	26,2	19,6	14,3	168
Gymnasium	9,3	27,5	33,8	18,6	10,8	269
IGS	26,7	34,1	23,3	13,4	2,6	232
BBS	10,2	26,5	33,7	18,9	10,7	169
Förderschule	41,6	13,7	5,9	3,7	35,1	322
Gesamt Umfrage ⁴	21,9	26,4	24,7	13,1	13,9	2420



Knapp die Hälfte alle Befragten geben an, dass ihre Bildungseinrichtung Menschen mit Behinderungen erfolgreich integriert.

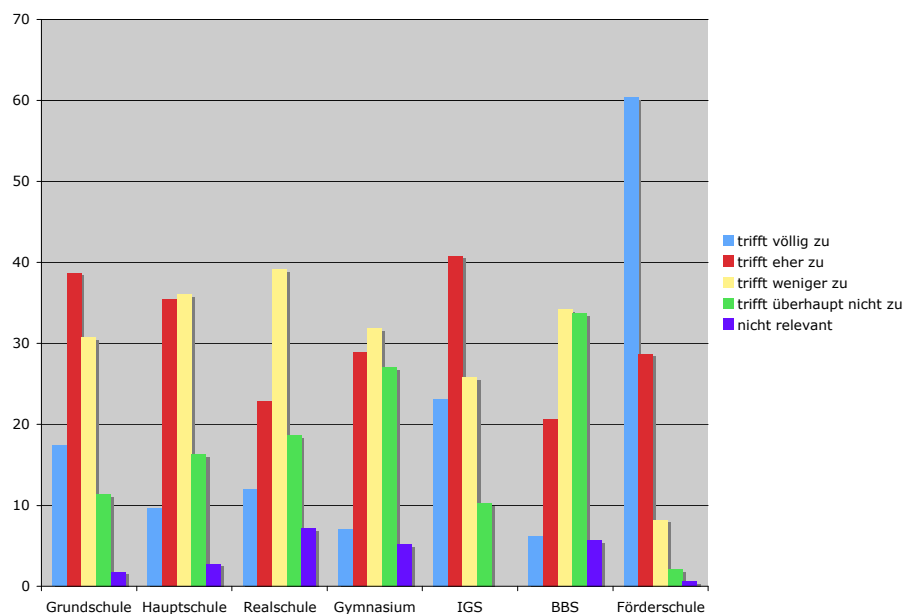
48,3 Prozent alle Befragten stimmen der Aussage zumindest „eher“ zu. Demgegenüber geben 37,8 Prozent an, dass ihre Einrichtung Lernende mit Behinderungen „weniger“ oder „überhaupt nicht“ integriert beziehungsweise damit nicht sehr gute Erfahrungen gemacht hat.

Die höchsten Zustimmungsraten erzielte die Eingangsfrage der Umfrage bei Teilnehmern aus Integrierten Gesamtschulen (IGS). Aus dieser Gruppe stimmten 60,8 Prozent zu. Am unteren Ende der Zustimmungsskala rangieren nahezu gleichauf Gymnasien, Hauptschulen und Berufs-

⁴ Die Ergebnisse aus der Gesamt Umfrage beinhaltet nicht nur die verschiedenen Schulformen, sondern auch Einrichtungen wie Kindertagesstätten, Universitäten, Einrichtungen der Jugendhilfe, etc.

bildende Schulen (BBS). Über die Hälfte der Befragten geben je an, dass die getroffene Aussage zumindest „weniger“ zutrifft.

Meine Schule/Einrichtung hat ein abgestimmtes Konzept zur individuellen Förderung.						
Angaben in Prozent	trifft völlig zu	trifft eher zu	trifft weniger zu	trifft überhaupt nicht zu	nicht relevant	total Befragte
Grundschule	17,4	38,7	30,7	11,4	1,8	563
Hauptschule	9,6	35,4	36	16,3	2,8	178
Realschule	12,0	22,9	39,2	18,7	7,2	166
Gymnasium	7,0	28,9	31,9	27,0	5,2	270
IGS	23,2	40,8	25,8	10,3	0	233
BBS	6,2	20,7	34,2	33,7	5,7	193
Förderschule	60,4	28,7	8,2	2,1	0,6	331
Gesamt Umfrage	22,0	31,2	27,0	14,3	5,5	2430



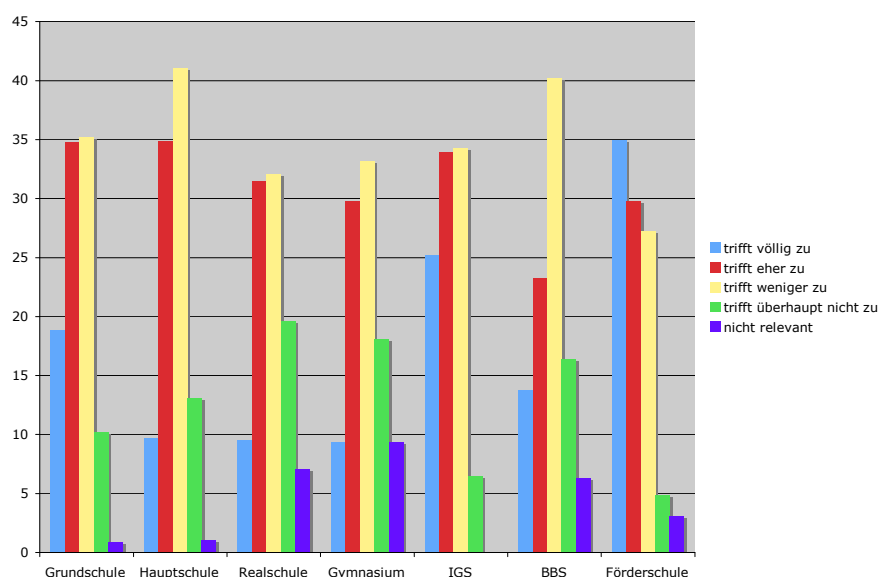
Jeder Fünfte Befragte gibt an, dass seine Bildungseinrichtung über ein abgestimmtes Konzept zur individuellen Förderung verfügt.

22 Prozent sämtlicher Befragten geben an, dass die entsprechende These auf ihre Bildungseinrichtung „völlig“ zutrefte. Zugerechnet der Personen, die der Aussage „eher“ zustimmen, ergibt sich eine Zustimmungsrate unter aller Beteiligten von 42,3 Prozent.

Die größte Dichte individueller Förderung auf der Grundlage abgestimmter Konzepte findet sich an Förderschulen. 89,1 Prozent der Befragten dieser Gruppe geben an, dass ihre Einrichtung zumindest „eher“ über ein entsprechendes Konzept verfügt. Schon an integrierten Gesamtschulen (IGS) stimmen nur noch 64 Prozent der dort beschäftigten Befragten zumindest eher zu. An den „klassischen“ Schulformen sind mutmaßlich deutlich weniger Konzepte zur individuellen Förderung vorhanden. Ein Drittel aller Befragten von Berufsbildenden Schulen (BBS) gibt an, dass an ihrer Schule entsprechende Konzepte „überhaupt nicht“ vorhanden seien, auch mehr als jeder

vierte Befragte von Gymnasien ist der Auffassung, dass seine Schule konzeptlos individueller Förderung gegenüberstehe.

Das Bewusstsein, dass alle Menschen mit Behinderungen oder Beeinträchtigungen das Recht auf Besuch an öffentlichen, regulären Einrichtungen (z.B. an einer Kindertagesstätte oder Regelschule) haben, ist weit verbreitet in meiner Einrichtung.						
Angaben in Prozent	trifft völlig zu	trifft eher zu	trifft weniger zu	trifft überhaupt nicht zu	nicht relevant	total Befragte
Grundschule	18,9	34,8	35,2	10,2	0,9	560
Hauptschule	9,7	34,9	41,1	13,1	1,1	175
Realschule	9,5	31,5	32,1	19,6	7,1	168
Gymnasium	9,4	29,8	33,2	18,1	9,4	265
IGS	25,2	33,9	34,3	6,5	0	230
BBS	13,8	23,3	40,2	16,4	6,3	189
Förderschule	35,0	29,8	27,3	4,9	3,1	326
Gesamt Umfrage	20,8	31,4	32,0	10,7	5,1	2411



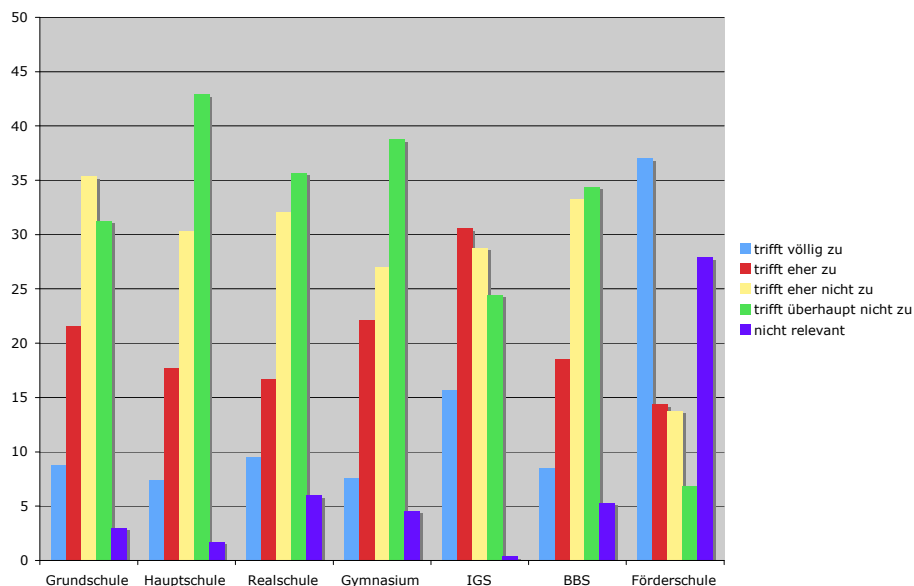
Vier von sechs Befragten sind nicht davon überzeugt, dass an ihrer Einrichtung das Bewusstsein für einen gleichberechtigten Zugang behinderter Menschen an öffentlichen Bildungseinrichtungen verbreitet ist.

Insgesamt geben 52,2 Prozent aller TeilnehmerInnen an, dass sie in ihrer Einrichtung das Bewusstsein „weniger“ oder „überhaupt“ nicht ausmachen können. Dabei unterscheiden sich die grundsätzlichen Einschätzungen der kritischen Befragten an den einzelnen Schulformen bzw. Bildungseinrichtungen nur geringfügig.

Am deutlichsten ausgeprägt scheint auf Grundlage der Befragungsergebnisse der vorliegenden Studie das Bewusstsein an Förderschulen ausgeprägt zu sein. Knapp zwei Drittel, 64,8 Prozent, stimmen hier der Aussage eher zu, dass ein entsprechendes Bewusstsein an ihrer Schule weit verbreitet sei; 35 Prozent stimmen sogar ohne Einschränkung zu. Auch an Integrierten Gesamtschulen (IGS) (59,1 Prozent) und Grundschulen (53,7 Prozent) bejahen noch über die Hälfte der

teilnehmenden ArbeitnehmerInnen der These aus dem Fragebogen. Die übrigen Schulformen liegen unter der 50-Prozent-Marke.

Meine Einrichtung/Schule verfügt über die notwendigen Rahmenbedingungen, um Menschen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen im regulären Betrieb/ Regelunterricht zu integrieren.						
Angaben in Prozent	trifft völlig zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft überhaupt nicht zu	nicht relevant	total Befragte
Grundschule	8,8	21,6	35,4	31,3	3,0	560
Hauptschule	7,4	17,7	30,3	42,9	1,7	175
Realschule	9,5	16,7	32,1	35,7	6,0	168
Gymnasium	7,6	22,1	27,0	38,8	4,6	263
IGS	15,7	30,6	28,8	24,5	0,4	229
BBS	8,5	18,5	33,3	34,4	5,3	189
Förderschule	37,0	14,4	13,8	6,9	27,9	319
Gesamt Umfrage	14,6	20,8	28,8	25,9	9,9	2393



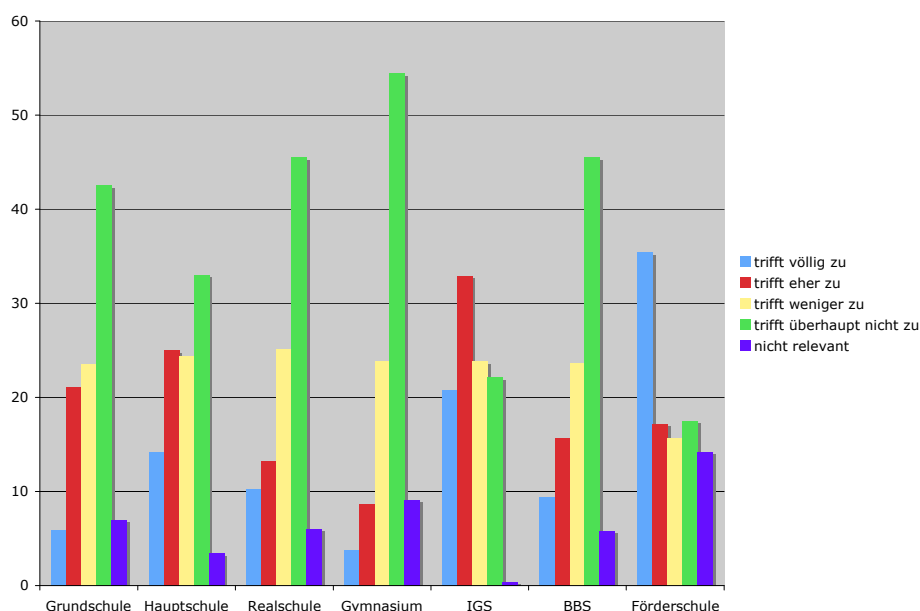
Mehr als die Hälfte aller Befragten geben an, dass ihre Einrichtung nicht über zureichende Rahmenbedingungen für den regulären Unterricht behinderter und beeinträchtigter SchülerInnen verfügt.

Nur wenige Schulen sind auf die Inklusion behinderter Schüler vorbereitet. Jeder vierte Befragte gibt an, dass seine Bildungseinrichtung „überhaupt nicht“ dafür gerüstet sei, Menschen mit Beeinträchtigungen im regulären Betrieb zu unterrichten.

Die besten Rahmenbedingungen finden diejenigen Befragten vor, die an Förderschulen unterrichten. 37 Prozent geben an, dass bei ihnen „völlig“ geeignete Rahmenbedingungen zur Verfügung stünden. An Integrierten Gesamtschulen sind es nur noch 15,7 Prozent. Für alle übrigen Schul- und Bildungseinrichtungen liegen die uneingeschränkten Zustimmungswerte unterhalb von zehn Prozent.

27,9 Prozent alle Befragten von Förderschulen geben an, dass die oben genannte Frage aus ihrer Sicht nicht relevant sei.

An unserer Einrichtung gibt es für benachteiligte Menschen zusätzliches Personal (z. B. Berater, Mentoren, Berufseinstiegsbegleiter u. ä.).						
Angaben in Prozent	trifft vö- llig zu	trifft eher zu	trifft weni- ger zu	trifft ü- berhaupt nicht zu	nicht relevant	total Befragte
Grundschule	5,9	21,1	23,5	42,5	7,0	558
Hauptschule	14,2	25,0	24,4	33,0	3,4	176
Realschule	10,2	13,2	25,1	45,5	6,0	167
Gymnasium	3,8	8,7	23,9	54,4	9,1	264
IGS	20,8	32,9	23,8	22,1	0,4	231
BBS	9,4	15,7	23,6	45,5	5,8	191
Förderschule	35,4	17,2	15,7	17,5	14,2	325
Gesamt Umfrage	14,2	18,9	22,1	34,4	10,4	2403



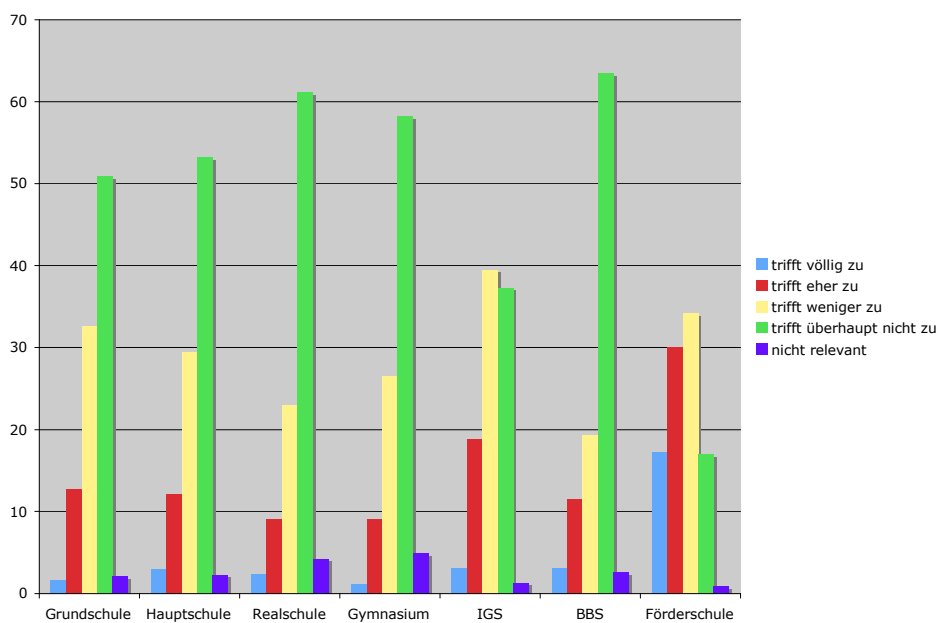
„An meiner Einrichtung gibt es kein zusätzliches Personal für benachteiligte Menschen“, sagt ein Drittel aller Befragten und jeder zweite Gymnasiallehrer.

34,4 Prozent aller Befragten geben an, dass an ihrer Einrichtung niemand extra für behinderte Menschen tätig sei. Zusammen mit denjenigen, die kaum zusätzliches Personal an ihrer Einrichtung sehen, beträgt der Anteil auf 56,5 Prozent aller Befragten. Am seltensten sehen Beschäftigte an Gymnasien zusätzliches Personal. 54,4 Prozent von ihnen geben an, dass niemand zur Entlastung dort extra arbeite.

Am häufigsten sehen Befragte an Förderschulen KollegInnen, die zusätzlich beschäftigt werden. 35,4 Prozent stimmen der Aussage „völlig“ zu, dass an ihrer Einrichtung zusätzliches Personal für benachteiligte Menschen vorhanden sei. Zusammen mit denjenigen, die der Aussage eher zustimmen, addiert sich die tendenzielle Zustimmung unter Befragten dieser Schulform auf 52,6 Prozent. Noch höher ist der Gesamtwert tendenzieller Zustimmung unter den Befragten von Integrierten Gesamtschulen (IGS). Hier sind es 53,7 Prozent.

Ausgewählte Ergebnisse der GEW-Mitgliederbefragung Inklusion August 2010
– im Auftrag der Max-Traeger-Stiftung -

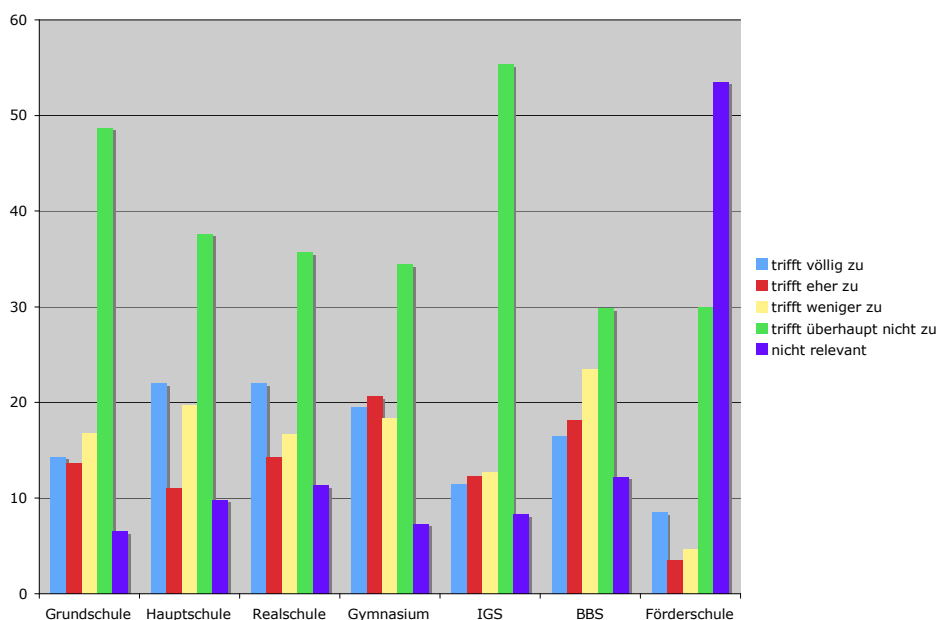
Meine Einrichtung verfügt insgesamt über genügend personelle und finanzielle Ressourcen für spezielle oder individuelle Förderung.						
Angaben in Prozent	trifft völlig zu	trifft eher zu	trifft weniger zu	trifft überhaupt nicht zu	nicht relevant	total Befragte
Grundschule	1,6	12,8	32,6	50,9	2,1	562
Hauptschule	2,9	12,1	29,5	53,2	2,3	173
Realschule	2,4	9,1	23,0	61,2	4,2	165
Gymnasium	1,1	9,1	26,6	58,2	4,9	263
IGS	3,1	18,9	39,5	37,3	1,3	228
BBS	3,1	11,5	19,3	63,5	2,6	192
Förderschule	17,3	30,1	34,2	17,0	0,9	329
Gesamt Umfrage	5,6	15,2	29,9	44,0	5,3	2401



Drei von vier Befragten sind mit der personellen und finanziellen Ausstattung ihrer Einrichtung zur Förderung behinderter SchülerInnen unzufrieden.

73,9 Prozent der Befragten geben an, dass ihre Bildungseinrichtung „weniger“ oder „überhaupt nicht“ über entsprechende Ressourcen verfüge. Dabei schätzen vor allem Befragte an Förderschulen, mit Abstrichen auch an Integrierten Gesamtschulen (IGS), die Situation ihrer Einrichtung deutlich besser ein als diejenigen an anderen Bildungseinrichtungen. 47,4 Prozent aller Befragten finden an ihren Förderschulen eine „völlig“ oder „eher“ genügende Ausstattung vor. An Integrierten Gesamtschulen sind es nur noch 22 Prozent. In allen übrigen Bildungseinrichtungen überwiegt die Kritik. Durchweg sind mehr als acht von zehn Befragten aus Grundschulen, Hauptschulen, Realschulen, Gymnasien und Berufsbildenden Schulen (BBS) mit der Ausstattung ihrer Einrichtung eher unzufrieden.

In meiner Einrichtung bzw. in meiner (Lern)gruppe werden (noch) keine Kinder/Jugendliche/Erwachsene mit Behinderung oder Beeinträchtigungen integriert.						
Angaben in Prozent	trifft völlig zu	trifft eher zu	trifft weniger zu	trifft überhaupt nicht zu	nicht relevant	total Befragte
Grundschule	14,3	13,6	16,8	48,7	6,5	558
Hauptschule	22,0	11,0	19,7	37,6	9,8	173
Realschule	22,0	14,3	16,7	35,7	11,3	168
Gymnasium	19,5	20,6	18,3	34,4	7,3	262
IGS	11,4	12,3	12,7	55,3	8,3	228
BBS	16,5	18,1	23,4	29,8	12,2	188
Förderschule	8,5	3,5	4,7	29,9	53,5	318
Gesamt Umfrage	14,5	12,4	15,3	40	17,8	2380



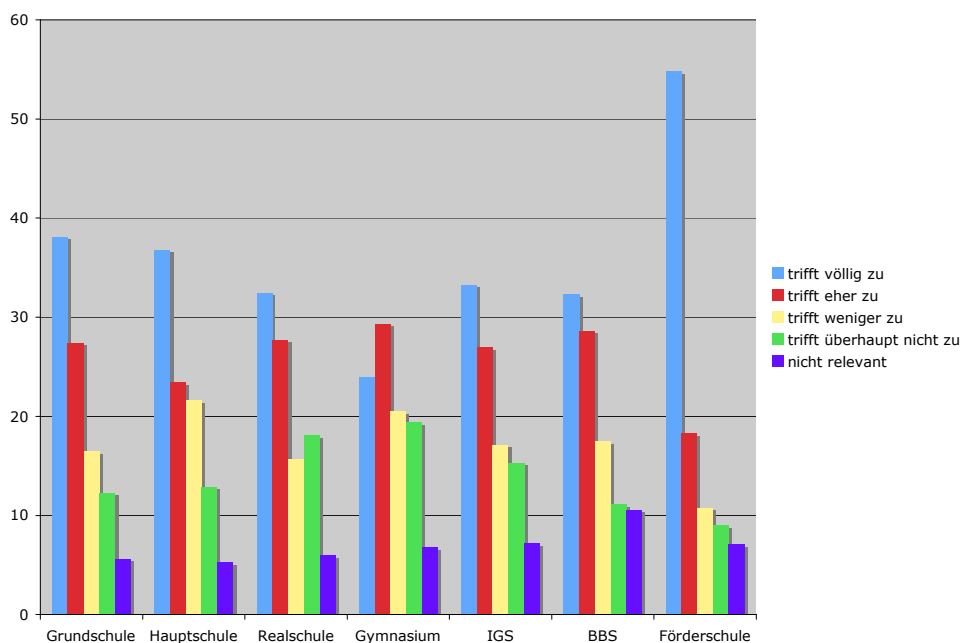
14,5 Prozent der Befragten geben an, dass in ihren Einrichtungen noch überhaupt keine Menschen mit Behinderungen unterrichtet werden.

Knapp jeder siebte Befragte gibt an, dass an seiner Bildungseinrichtung noch überhaupt keine Menschen mit Behinderung unterrichtet werden.

Am wenigsten scheint die Integration an Gymnasien fortgeschritten zu sein. 40,1 Prozent der dort Beschäftigten geben an, dass an ihren Schulen gar nicht oder kaum Menschen mit Behinderung integriert worden seien. An Realschulen und beruflichen Schulen sind dies 36,3 bzw. 34,6 Prozent. Am geringsten ist die Quote der Nicht-Integration an Förderschulen. Hier stimmen lediglich zwölf Prozent der Aussage „In meiner Einrichtung werden (noch) gar keine Behinderten integriert“ „völlig“ beziehungsweise „eher“ zu.

53,5 Prozent aller Befragten von Förderschulen halten die Aussage für „nicht relevant.“

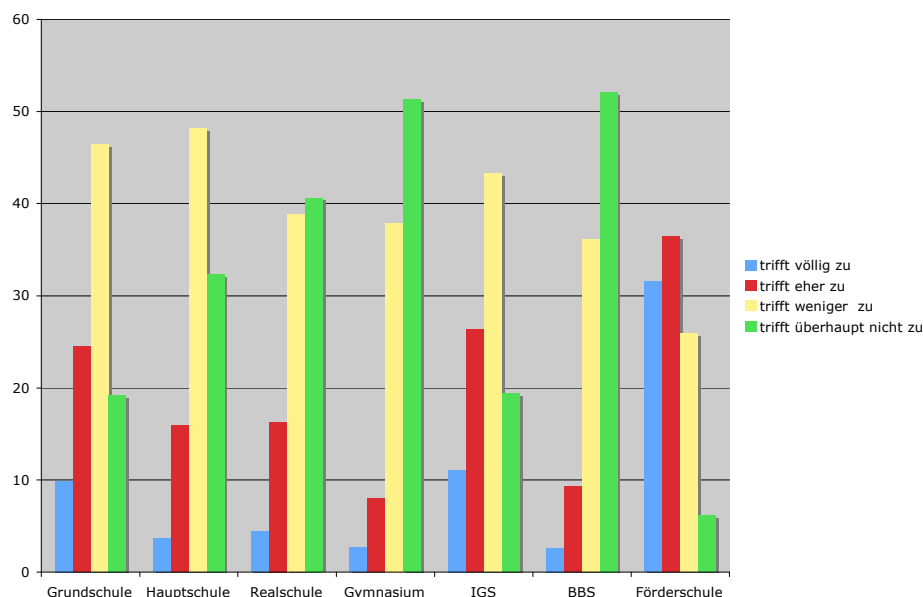
Solange wir ein selektives Schulsystem haben, kann Inklusion nicht umgesetzt werden.						
Angaben in Prozent	trifft vö- llig zu	trifft eher zu	trifft weni- ger zu	trifft ü- berhaupt nicht zu	nicht relevant	total Befragte
Grundschule	38,1	27,4	16,5	12,3	5,6	551
Hauptschule	36,8	23,4	21,6	12,9	5,3	171
Realschule	32,5	27,7	15,7	18,1	6,0	166
Gymnasium	24,0	29,3	20,5	19,4	6,8	263
IGS	33,3	27,0	17,1	15,3	7,2	222
BBS	32,3	28,6	17,5	11,1	10,6	189
Förderschule	54,8	18,3	10,8	9,0	7,1	323
Gesamt Umfrage	35,8	24,7	16,1	13,3	10,1	2369



„Solange wir ein selektives Schulsystem haben, kann Inklusion nicht umgesetzt werden“, meinen knapp zwei Drittel aller Umfrage-TeilnehmerInnen.

60,5 Prozent stimmen der Aussage „völlig“ beziehungsweise „eher“ zu. Die Zustimmungquote liegt bei allen Befragtengruppen, unabhängig von der Schulform, an der sie eingesetzt sind, über 50 Prozent. Die geringste Zustimmung erhält die These von Befragten aus Gymnasien (53,3 Prozent), am häufigsten bejahen sie Befragte aus Förderschulen (73,1 Prozent).

In meinem Kollegium/meiner Einrichtung sind der Begriff „Inklusion“ und die Notwendigkeit dieses Ziels sehr präsent.					
Angaben in Prozent	trifft vö- llig zu	trifft eher zu	trifft weni- ger zu	trifft ü- berhaupt nicht zu	total Be- fragte
Grundschule	9,9	24,5	46,4	19,2	543
Hauptschule	3,7	15,9	48,2	32,3	164
Realschule	4,4	16,3	38,8	40,6	160
Gymnasium	2,7	8,0	37,9	51,3	261
IGS	11,1	26,3	43,3	19,4	217
BBS	2,6	9,3	36,1	52,1	194
Förderschule	31,5	36,4	25,9	6,2	324
Gesamt Umfrage	11,2	21,5	39,0	28,3	2384

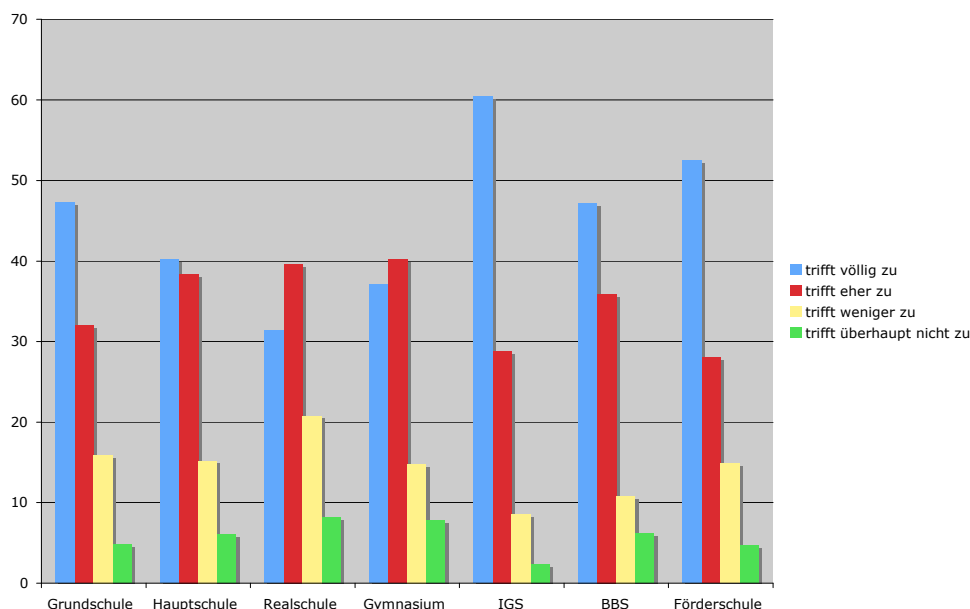


Nur ein Drittel der Befragten meint, dass ihr Kollegium mit „Inklusion“ etwas anfangen kann beziehungsweise sich der Bedeutung des Begriffs bewusst ist.

Unter allen TeilnehmerInnen der Umfrage sehen 32,7 Prozent das Wissen und die Notwendigkeit von Inklusion im Kollegenkreis fest verankert. Über zwei Drittel, genau 67,3 Prozent, treffen das Thema Inklusion „weniger“ oder „überhaupt nicht“ im Lehrerzimmer an.

Am häufigsten beschäftigen sich KollegInnen von Befragten aus Förderschulen mit dem Thema . 31,5 Prozent stimmen „völlig“, 36,4 Prozent „eher“ zu, dass das Thema in ihrem Kollegium präsent sei. Wiederum am zweit häufigsten treffen Beschäftigte an Integrierten Gesamtschulen (IGS) im Kollegenkreis das Thema an. 11,1 Prozent halten das Thema dort für „völlig“, 26,3 Prozent für „eher“ präsent. Selten ist Inklusion an Gymnasien und Berufsbildenden Schulen anzutreffen. 51,3 beziehungsweise 52,1 Prozent der Befragten dort geben an, dass das Thema im Kollegium „überhaupt nicht“ präsent sei.

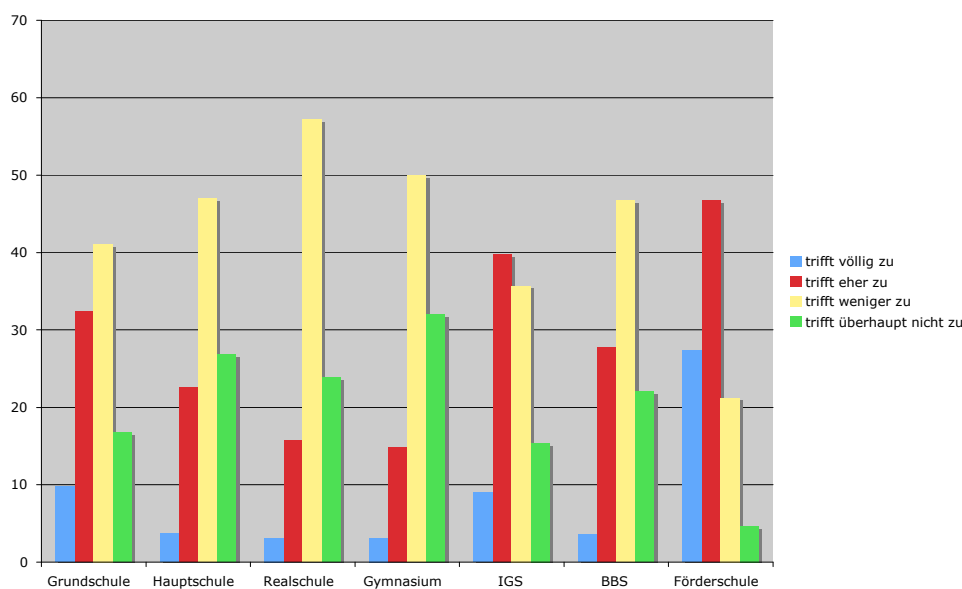
Ich bin dafür, dass alle Kinder/Jugendlichen/Lernenden in Regeleinrichtungen bzw. –schulen gemeinsam unterrichtet werden, wenn die Rahmenbedingungen stimmen und die KollegInnen entsprechend darauf vorbereitet sind.					
Angaben in Prozent	trifft vö- llig zu	trifft eher zu	trifft weni- ger zu	trifft ü- berhaupt nicht zu	total Be- fragte
Grundschule	47,3	32,0	15,9	4,8	547
Hauptschule	40,2	38,4	15,2	6,1	164
Realschule	31,4	39,6	20,8	8,2	159
Gymnasium	37,1	40,2	14,8	7,8	256
IGS	60,4	28,8	8,6	2,3	222
BBS	47,2	35,9	10,8	6,2	195
Förderschule	52,5	28,0	14,9	4,7	322
Gesamt Umfrage	47,8	33,5	13,8	5,0	2381



Vier von fünf Befragten können sich vorstellen, behinderte und nicht behinderte Lernende zusammen zu unterrichten, wenn die notwendigen Rahmenbedingungen dafür an ihrer Einrichtung vorhanden sind.

81,3 Prozent aller an der Umfrage Beteiligten stimmen der Aussage zu. Unabhängig von der jeweiligen Bildungseinrichtung sind die Zustimmungsraten sehr hoch, wobei die Zustimmung an den IGS mit 60,4 Prozent völliger Zustimmung und 28,8 Prozent eher Zustimmung am deutlichsten ausfällt. Völlig abgelehnt wird der gemeinsame Unterricht von fünf Prozent aller Befragten.

Ich persönlich fühle mich auf den Umgang mit der Heterogenität der Lernenden gut vorbereitet.					
Angaben in Prozent	trifft völlig zu	trifft eher zu	trifft weniger zu	trifft überhaupt nicht zu	total Befragte
Grundschule	9,8	32,4	41,1	16,7	540
Hauptschule	3,7	22,6	47,0	26,8	164
Realschule	3,1	15,7	57,2	23,9	159
Gymnasium	3,1	14,8	50,0	32,0	256
IGS	9,0	39,8	35,7	15,4	221
BBS	3,6	27,7	46,7	22,1	195
Förderschule	27,4	46,7	21,2	4,7	321
Gesamt Umfrage	10,4	31,9	39,8	18,0	2354



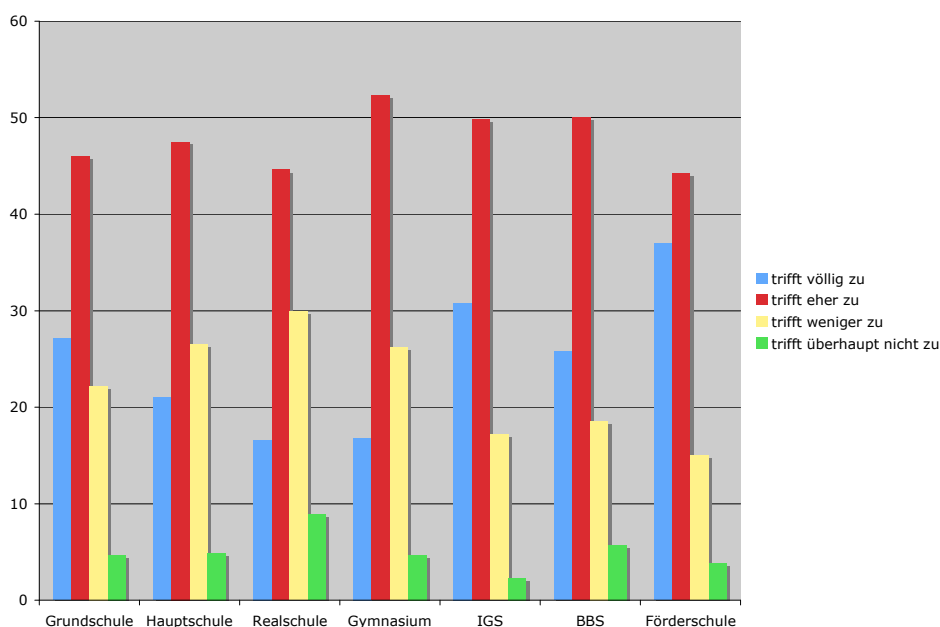
Fast 58 Prozent aller Befragten fühlen sich auf den Unterricht von unterschiedlich Lernenden nicht ausreichend vorbereitet.

57,8 Prozent der an der Umfrage Teilnehmenden geben an, sich für eine heterogene Lerngruppe „weniger“ oder „überhaupt nicht“ gerüstet zu fühlen.

Im Verhältnis noch gut vorbereitet fühlen sich Befragte an Förderschulen. 74,1 Prozent stimmen der Aussage „völlig“ oder zumindest „eher“ zu, gefolgt von den Befragten an der IGS, die noch mit 48,8 Prozent zumindest „eher“ zustimmen können.

Ein umgekehrtes Stimmungsbild geben die Befragten von der Situation an Gymnasien, Realschulen und Hauptschulen wider. Hier betrachten sich 82,2, 81,1 beziehungsweise 73,8 Prozent „weniger“ oder „überhaupt nicht“ auf den Unterricht mit heterogenen SchülerInnen vorbereitet.

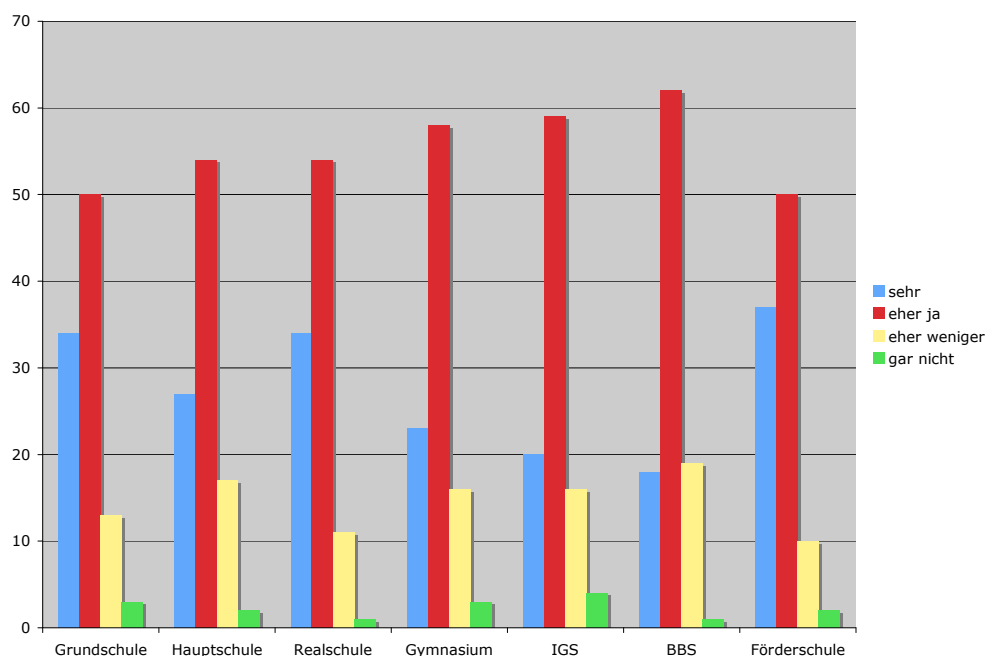
Ich begreife die Heterogenität der Lernenden eher als Chance denn als Schwierigkeit.					
Angaben in Prozent	trifft vö- llig zu	trifft eher zu	trifft weni- ger zu	trifft ü- berhaupt nicht zu	total Befragte
Grundschule	27,1	46,0	22,2	4,7	535
Hauptschule	21,0	47,5	26,5	4,9	162
Realschule	16,6	44,6	29,9	8,9	157
Gymnasium	16,8	52,3	26,2	4,7	256
IGS	30,8	49,8	17,2	2,3	221
BBS	25,8	50,0	18,6	5,7	194
Förderschule	37,0	44,2	15,0	3,8	319
Gesamt Umfrage	28,1	46,5	21,0	4,3	2347



Drei Viertel alle Befragten begreifen die Heterogenität der Lernenden eher als Chance denn als Schwierigkeit.

Durch alle Schul- und Bildungseinrichtungen hinweg unterstützt eine breite Mehrheit der Befragten diese These. Die höchsten Zustimmungswerte sind unter Beschäftigten an Förderschulen (81,2 Prozent) und Integrierten Gesamtschulen (IGS) (80,6 Prozent) zu finden. An ihnen sind auch die meisten Befragten von der Aussage „völlig“ überzeugt. Auch unter VertreterInnen von Realschulen (61,2 Prozent), Hauptschulen (68,5 Prozent) und Gymnasien (69,1 Prozent), die das untere Ende der Zustimmungsskala darstellen, erzielt die These nahezu durchgängig Zweidrittelmehrheiten.

Sind Sie persönlich skeptisch, was die Umsetzung von Inklusion betrifft?					
Angaben in Prozent	sehr	eher ja	eher weniger	gar nicht	total Befragte
Grundschule	34	50	13	3	551
Hauptschule	27	54	17	2	169
Realschule	34	54	11	1	160
Gymnasium	23	58	16	3	264
IGS	20	59	16	4	225
BBS	18	62	19	1	195
Förderschule	37	50	10	2	323
Gesamt Umfrage	26	54	16	3	2420



Über ein Viertel der Befragten sind sehr skeptisch und über die Hälfte eher skeptisch, was die Umsetzung von Inklusion angeht.

26 bzw. 54 Prozent der Befragten stehen der Umsetzung von Inklusion sehr bzw. eher skeptisch gegenüber. Diese hohe Skepsis zieht sich quer über alle befragten Schulformen, wobei die Befragten an Förderschulen, Grundschulen und Realschulen besonders skeptisch sind.

Statistik

Kontakte:	3082, haben den Fragebogen geöffnet
Probanden mit Antworten:	2840 (92%), haben mindestens eine Frage beantwortet
	2350 (76%), haben die letzte Frage beantwortet
	2420 (79%), haben die zweitletzte Frage beantwortet

Alter

→	0	(0%)		10-20
→	141	(5%)		20-29
→	541	(19%)		30-39
→	768	(27%)		40-49
→	1091	(39%)		50-59
→	289	(10%)		60+

Geschlecht

→	958	(34%)		männlich
→	1864	(66%)		weiblich

Migrationshintergrund.

→	112	(4%)		ja
→	2707	(96%)		nein

Schwerbehinderung.

→	220	(8%)		ja
→	2590	(92%)		nein

Art der Einrichtung, wo überwiegend gearbeitet wird

→	151	(5%)		Kindertagesstätte
→	619	(22%)		Grundschule
→	189	(7%)		Hauptschule
→	192	(7%)		Realschule
→	247	(9%)		Integrierte Gesamtschule
→	141	(5%)		Schule mit mehreren Bildungsgängen
→	303	(11%)		Gymnasium
→	220	(8%)		Berufsbildende Schule
→	381	(14%)		Förderschule
→	4	(0%)		Waldorfschule
→	16	(1%)		Andere Schule in freier Trägerschaft
→	22	(1%)		Heim / Behinderteneinrichtung
→	6	(0%)		Jugendzentrum
→	0	(0%)		Jugendverband
→	113	(4%)		Universität / Hochschule / Fachhochschule
→	7	(0%)		Fachschule
→	10	(0%)		Abendgymnasium / Kolleg
→	13	(0%)		Öffentlicher Weiterbildungsträger
→	18	(1%)		Privater Weiterbildungsträger
→	141	(5%)		Sonstiges